

Wettbewerb Wien Westbahnhof

Kernaussagen zum städtebaulichen Konzept:

Unser Ziel ist es, das Areal rund um den Wiener Westbahnhof zu einem Mobilitätsknotenpunkt höchster Qualität zu gestalten. Wir wollen eindeutige Akzente setzen um so die Dynamik des Westbahnhofs und seiner Umgebung aufzunehmen und zu verstärken. Eine Schritt für Schritt Anpassung in kleinem Maßstab wird den Anforderungen unserer Zeit nicht gerecht. Einrichtungen des Transports werden in zunehmender Weise zu Zentren des städtischen Lebens. Bahnhöfe zählen zu den wenigen Orten, an denen Menschen mit verschiedensten sozialen und kulturellen Hintergründen 'zwangsläufig' aufeinandertreffen. Gleichzeitig erhalten Bahnhofsbereiche dadurch einen starken Symbolcharakter als 'Tor zur Stadt' – als Visitenkarte einer Gesellschaft.

Der Wiener Westbahnhof nimmt eine Schlüsselposition in der Stadtlandschaft ein. Am Kreuzpunkt der wichtigsten Verkehrs,- und Einkaufstraße gelegen, birgt er ein enormes Potenzial für innerstädtische Entwicklung mit überregionaler Bedeutung. Eine der Hauptaufgaben des Projekts besteht unserer Meinung nach darin, den öffentlichen Raum des Bahnhofs zu erweitern und die Umgebung miteinzubeziehen. Dies geschieht durch eine Hervorhebung der architektonischen und städtebaulichen Qualitäten bestehender Gebäude und dem Beifügen einer Anzahl von Funktionen. Darüber hinaus setzen wir ein starkes Zeichen durch die Errichtung neuer Gebäudeteile, die das Raumangebot des Areals optimal nutzen.

Durch den Wegfall einiger bahnbezogener Liegenschaften entlang der Felberstraße entsteht eine neue Stadtlandschaft, die an mehreren Stellen mit umliegenden Bereichen verbunden wird. Die Barrierewirkung der Bahntrassen kann durch eine Anzahl großzügig angelegter Brücken vermindert werden, ein reichliches Angebot an Grünraum zieht sich wie ein Leitfaden durch das Gelände. Ausgangspunkt ist dabei die Erweiterbarkeit der einzelnen Teilbereiche.

Das Stadttor ist mit ein Bestandteil zur Belebung des Westgürtels. Die Vielfalt der Aktivitäten ist vom Straßenniveau aus ablesbar und die Positionierung parallel zum Gürtel scheint weit attraktiver als eine Turmvariante. Das Stadttor gilt als symbolische Schwelle zur Mitte der Stadt. Es rahmt die Ankunft des Reisenden sowie die Bahnhofshalle selber ein und schafft eine großzügigen städtebaulichen Schwerpunkt. Die Wirkung der dahinterliegenden denkmalgeschützten Bahnhofshalle bleibt bewahrt und wird noch durch das Entfernen/Absetzen der Flügelbauten verstärkt. Es entstehen neue Sichtachsen und der Europaplatz erhält durch die Positionierung klar ablesbarer Baukörper eine starke Fassung.